MITEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon
An einen Haushalt/Info Mail Entgelt bezahlt. www.pfarre-wildon.at
Ausgabe 04/2018

Eigentlich steht im Weihnachtsevangelium nichts von Ochs und Esel. Sie kamen erst rund 1000 Jahre später, bei den ersten Krippen dazu. Und doch ist das ein Bild, das jeder kennt: Ochs und Esel bei der Krippe. Zwei Tiere, die in der Achtung der Menschen weit unten stehen, und deren von uns Menschen gemachte Charakterbeschreibungen alles andere als schmeichelhaft sind. Natürlich könnte man sagen: „Jesus setzt ein Zeichen, er kommt zu den Armen, Kleinen, Einfachen, ja sogar Dummen!“ Vielleicht aber ist ja auch genau umgekehrt: Die Einfachen, Kleinen und Dummen kommen zu Jesus. Ein edles Ross kommt gar nicht in einen heruntergekommenen Stall, und die Reichen leben auch woanders. Wohlstand und Luxus hindern sie an der Begegnung Gottes.

Ist es nicht auch bei uns manchmal so? Je reicher der Tisch gedeckt, je mehr Packerl unterm Christbaum liegen, desto schwieriger wird es, an Weihnachten das Fest der Menschwerdung Gottes zu sehen. Vielleicht könnte man ja die Packerl ein wenig weiter unter den Christbaum schieben und den Ochs und den Esel in die Mitte stellen. Dazu das Weihnachtsevangelium und ein offenes Herz und wir spüren, dass dieses Fest unser Innerstes erreichen und unser Leben verändern möchte. Wo wir dies zulassen, wird wirklich Weihnachten.

Frohe und gesegnete Festtage,
euer ***Pfarrer Ewald Mussi***

DER ESEL ALS MAHNER DER WEIHNACHTSZEIT

Der Esel. Obwohl in der Bibel seine Anwesenheit bei der Geburt Jesu nicht eindeutig genannt wird erhielt er durch einige Bezeugungen wie z.B. in patristischer Literatur (ua. Bei Hieronymus) Einzug in die christliche Tradition. Lässt man Kinder eine Weihnachtskrippe zeichnen fehlt selten ein Esel.

Viele Male erwähnt die Bibel, Esel in ihren Erzählungen auf unterschiedlichste Art und Weise. Als eine der berühmtesten Stellen im Alten Testament ist die Geschichte von der Eselin des Propheten Bileam, der Israel fluchen sollte, zu nennen. (4.Mose 22,21-34) Ausgerechnet seine Eselin erkennt den Engel Gottes, der sich mit gezückten Schwert in den Weg stellt und reagiert sofort auf die göttliche Wirklichkeit. Der Prophet Bileam jedoch, der Experte für Gottes Weisungen, sieht nichts und schlägt aus Zorn auf seine Eselin ein. Zwei Mal weicht sie dem Engel aus und als beim dritten Mal kein Ausweg mehr offen ist, ist sie es schließlich, die vor dem Engel in die Knie geht.

Aber zurück zur Weihnachtskrippe!
Auch hier zählt der Esel mit den Hirten, die am Rand der Gesellschaft stehen, zu den Ersten die trotz der einfachen Windeln, der Armut und des Stallgeruches, Gottes Herrlichkeit sehen. Im Gegensatz zur gesamten Jerusalemer Oberschichte wacht der Esel von Anfang an, an der Krippe seines Herrn. Allein durch seine Anwesenheit dient er dem Jesuskind durch seine Körperwärme im bitterkalten Stall.

So ist der Esel wie ein stiller Mahner für uns, der darauf aufmerksam macht, dass wenn wir Gott erkennen wollen, wir von unserem hohen Ross unserer Gottesvorstellungen herunter kommen müssen. Nur wenn wir aufhören so zu tun als wüssten wir über Gott bereits Bescheid, können wir uns neu auf die Suche machen und uns immer aufs Neue von unserem wahren, uns liebenden und barmherzigen Gott überraschen lassen, der sich in einem Kind ganz klein macht.

Angelika Hirschenberger

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Diese Eintragung war die erste und geschah, als Quirinius Statthalter von Syrien war. Da begab sich jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So ging auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt, weil er aus dem Haus und dem Geschlecht Davids war, um sich mit Maria seiner Vermählten, die ein Kind erwartete, eintragen zu lassen. Als sie dort waren, kam für sie die Zeit der Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie; und es befiel sie große Furcht. Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch der Retter geboren in der Stadt Davids; er ist der Christus, der Herr. Und dies soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in der Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel eine große himmlische Schar; sie lobte Gott und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe,
und Friede ist auf der Erde
bei den Menschen, die er liebt.

Als die Engel von ihnen fort in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um dieses Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in einer Krippe lag. Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte diese Geschehnisse in ihrem Gedächtnis und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.
Lk 2,1-20

MITFAHREN ZUM GOTTESDIENST

Vor etwa einem Jahr wurde vom Pfarrgemeinderat und Pfarrer Ewald Mussi angeregt eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst mit Mitwirkung der Pfarrbevölkerung anzubieten. Auf Grund des Artikels in der Pfarrzeitung haben sich bereits einige Fahrgemeinschaften gebildet.

Wir möchten darauf hinweisen, dass es diese Möglichkeit noch immer gibt und bitten jene Personen, die gerne den Sonntags-gottesdienst besuchen möchten, selbst aber keine Fahrgelegenheit haben, sich zu melden.

Recht herzlich bedanken möchten wir uns bei denjenigen, die bisher schon ihre „Fahrdienste“ angeboten haben und bitten sie, dies nach Möglichkeit weiterhin zu machen. In diesem Sinne würden wir uns freuen, wenn der eine oder andere dieses Angebot annimmt und wir mit ihm den Gottesdienst feiern können. Nachdem an jedem ersten Sonntag im Monat ein Pfarrkaffee im Anschluss an den Gottesdienst stattfindet, wäre dies eine Gelegenheit bei Kuchen und Kaffee mit Leuten aus der Pfarre ins Gespräch zu kommen.

Meldungen unter:
0 31 82 3224 (Pfarrkanzlei)
0 664 95 77 523 (Erwin Lechner)
Erwin Lechner, AK Senioren

FRIEDENSLICHT

FREIWILLIGE FEUERWEHR WILDON

23. Dezember von 19 - 21 Uhr
24. Dezember von 9 - 12 Uhr
Ausgabe im Rüsthaus Wildon

Das Friedenslicht brennt jedes Jahr in vielen Häusern und die Feuerwehr stellt es für Sie auch in diesem Jahr wieder bereit. Es gibt auch von der Feuerwehrjugend selbst gebastelte Laternen zu erwerben, damit Sie ihr Friedenslicht sicher nach Hause transportieren können.

Die Freiwillige Feuerwehr Wildon freut sich auf Ihren Besuch!

FAMILIENWANDERTAG

Nach den unendlichen Weiten der Stockinger Ebene machten sich dieses Jahr rund 100 Erwachsene mit 30 Kindern an die Höhen des Wildoner Berges. Bereits am Kirchplatz wurde deutlich, welch großer Beliebtheit sich der Familienwandertag erfreut. Von Babys im Kinderwagen bis fast 82 jährigen war alles vertreten. Erste Station war heuer die „Wilde-Mann“-Höhle. Für die Kinder gab es viel zu entdecken, zu klettern und zu spielen. In der mit Fackeln stimmungsvoll gestalteten Höhle gab es den ersten kurzen Impuls zum Thema „Gott in der Stille“ finden.

Danach zog die Gruppe zur Kapelle Unterhaus, wo es nicht nur eine Labung gab, sondern auch den zweiten Impuls über die Wichtigkeit von Kindern in der Kirche. Über den wunderschönen Höhenweg ging es dann zum Plateau, wo der dritte Impuls „Stadt auf dem Berg sein“ stattfand. Dann hatten wir uns eine Stärkung beim Buschenschank Bockmoar verdient. Großer Dank ergeht an die Familie Skoff. Trotz vieler anderer Gäste hat alles reibungslos funktioniert. Und die Familie hat es sich nicht nehmen lassen, alle Kinder zur Jause einzuladen. Danke!!!

Dann ging es über die Forststrasse und Schwarzenegg heim Richtung Kirchplatz.

Vielen Dank dem Arbeitskreis Ehe und Familie und besonders an Renate Donik für die Organisation und allen, die mitgegangen sind. Und nächstes Jahr gehen wir wieder. Sie können den 26.10.2019 schon in den Kalender eintragen. Die Route verraten wir noch nicht, aber es wird Richtung Weitendorf gehen.

Ewald Mussi

DIE EHE IST DER BEGINN

Ihr lieben Jubelpaare habt vor mindestens 20, 30, 40 oder mehr Jahren einen Beginn mit JA gewagt. Ich persönlich finde es toll, dass es in der heutigen, schnell lebenden Zeit noch Paare gibt, die es nicht auf die leichte Schulter nehmen und einige Jahre oder wie man sieht viele Jahre gemeinsam leben. Die Ehe hat die wunderbare Eigenschaft, zwei einzelne Teile zu einem großen gemeinsamen Ganzen zu verschmelzen. Vor einigen Jahren habt ihr die Hände vor dem Altar vor Gott in einander gelegt. Diese Hände sind gealtert. Sie haben gearbeitet, Kinder getragen und gebetet. Es gab viel Freude und auch Leiden, aber in allem ist die Treue zueinander geblieben.

Diese Treue hat viele Jahre gehalten und wir durften mit 34 Jubelpaaren einen wunderschönen Gottesdienst feiern. 68 Ehejahre hatte unser höchstes Jubelpaar Manninger zu feiern. Der Gottesdienst wurde von Lukas Gürtl und Alex Lappi musikalisch umrahmt. Von unserem Pfarrer Ewald Mussi erhielt jedes Paar einzeln einen Segen und wir hatten danach einen schönen Vormittag im Pfarrhof, welcher von den Jubelpaaren gut angenommen wurde und der auch musikalisch umrahmt wurde.

Danke für die zahlreiche Anteilnahme und vielleicht sehen wir uns in ein paar Jahren wieder.

Renate Donik
Arbeitskreis Ehe und Familie

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Vier Ausgaben unserer Pfarrzeitung finden Sie pünktlich in Ihrem Briefkasten. Die Arbeit für diese Zeitungen wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet.

Für die Druckkosten möchten wir Sie um Ihre Unterstützung bitten und haben einen Zahlschein dieser Ausgabe beigelegt. Unser Konto lautet auf Pfarre Wildon (IBAN: AT56 3849 9000 0001 7699) bei der Raiffeisenbank Wildon-Lebring.

Unser Erzähler mit Tina, Katja und Johanna

WENN EIN ESEL VON WEIHNACHTEN ERZÄHLT

So war das damals! Mit diesen Worten beendet der Esel seine Geschichte. „Aber woher weißt du das eigentlich alles so genau?“ fragt der Hahn den Esel mit hörbarem Zweifel. In diesem Moment fliegt die Stalltür mit einem lauten Knall auf und die Katze stürzt herein, dicht hinter ihr läuft der Hund, der wieder einmal in Jagdlaune ist. Mit einem leichtfüßigen Sprung landet die Katze schließlich auf einem hohen Schrank und lacht. Der Hund kann gerade noch bremsen, guckt hoch und meckert: „Das ist unfair…“. Da stampft der Esel ungehalten mit dem Huf auf. „Ruhe ihr Rabauken“ „Ja“ zetert der Hahn „der Esel hat mir gerade eine ziemlich unwahrscheinliche Geschichte erzählt!“. „Lass hören!“ miaut die Katze neugierig und der Hund legt sich beleidigt ins Stroh. „Also, ihr müsst wissen, ich stamme aus einer ganz besonderen Esel-Familie! Mein Ururur-ururur-ururur-ururur...-Großvater war bei der Geburt Jesu dabei!“ Der Esel macht eine bedeutungsvolle Pause und blickt in die Runde. Da meldet sich der Hund fragend zu Wort: „Jesu…? Wer war denn das?“ „Wie, du kennst Jesus und seine Geschichten aus der Bibel nicht?“ raunt die Katze von oben herab. „Achso, ja doch… dieser Jesus.“ grummelt der Hund „Ja genau dieser Jesus.“ fügt der Esel ungehalten hinzu und erzählt weiter: „Und genau in dieser Nacht, als Jesus geboren wurde, passierte etwas ganz besonderes, das diesen Tag für uns Tiere für immer verändern sollte! Jesus hat nämlich mit dem Esel gesprochen. Und weil alle Tiere wissen sollen, dass sie in dieser besonderen Nacht mit Menschen sprechen können, hatte der Esel den Auftrag, es allen Tieren weiterzuerzählen und dieser Auftrag wird in unserer Familie von Generation zu Generation weitergegeben!“ schließt der Esel.

„Ok, coole Story“ maunzt die Katze „aber warum hat gerade dein Esel-Ur-Ur-und-so-weiter-Großvater diesen Auftrag erhalten? Da gab’s doch sicher noch andere Tiere im Stall - den Ochsen zum Beispiel - und Katzen waren da bestimmt auch!“

„Klar, aber mein Vorfahre war ja nicht nur im Stall dabei. Er hatte Maria, die Mutter von Jesus schon dorthin gebracht, als sie noch schwanger war. Und als sie flüchten mussten hat mein Ahne den kleinen Jesus und seine Mutter in ein sicheres Land getragen“ erklärt der Esel. „Flüchten? Warum mussten die denn flüchten?“ fragt der Hahn aufgeregt. „Also ihr wisst ja, dass Jesus von Anfang an von vielen wie ein König verehrt wurde. Aber der König in dem Land in dem Jesus geboren wurde hatte keine Lust auf Konkurrenz und wollte Jesus töten lassen. Da sind Josef und Maria dann mit Jesus auf dem Esel in ein anderes Land geflohen. Mein Vorfahre hat also viel Zeit mit Jesus verbracht. Er war sozusagen der Grundstein für die besondere Beziehung Jesu zu Eseln.“ schließt der Esel stolz.

„Na wenn das so ist“ kläfft der Hund, „dann müssen wir uns ja total glücklich schätzen so einen Promi in unseren Reihen zu haben.“ „Klar, wir vier sind ja auch nicht irgendwer, nicht wahr?“ miaut die Katze. Esel, Hund und Hahn stimmen ein – diese vier, wer kann das sein?

Nach der Idee von Gerhard Weiß, aufgeschrieben von Katharina Grager

CARITAS

Einer meiner Tätigkeiten außerhalb der Pfarre ist das Caritaskuratorium. Hier beschließen wir nicht nur die großen Richtungsentscheidungen und das Budget, hier setzen wir uns auch intensiv mit der Außenwirkung der Caritas auseinander. Immer wieder ist es für mich erschütternd, wie negativ die Caritas gesehen wird. Nachweisbare Falschmeldungen halten sich hartnäckig in sozialen Medien. Besonders das Thema Asyl hat dem Image der Caritas sehr geschadet, so als ob die Caritas die Menschen ins Land geholt hätte. Und sobald sich dieses Thema beruhigt, kommt irgendwer, der irgendjemanden kennt, der mit irgendeinem Mitarbeiter der Caritas schlechte Erfahrungen gemacht hat und deshalb ist die Caritas schlecht. Dabei wissen die wenigsten, was die Caritas eigentlich macht. Oder wussten sie z.B.: dass das Spendenaufkommen in der Steiermark gerade mal 5% des Budgets ausmacht.

Die Caritas besteht aus 4 großen Bereichen: Zum Bereich „Bildung und Interkultur“ gehören unsere Caritasschulen und die Asylproblematik.
Im Bereich „Betreuung und Pflege“ sind unsere Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Psychosoziales Wohnen sowie Kinder-, Jugend- und Familienarbeit beheimatet.

Der dritte Bereich „Hilfe für Menschen in Not“ umfasst Basisversorgung, Beratung und Existenzsicherung sowie die Auslandshilfe.
Der vierte Bereich „Bereich Beschäftigung und Sachspenden“ beinhaltet Carla und Kleidersammlungen, Beschäftigungsprojekte und viele Kooperationen mit anderen Organisationen, die sich um Reintegration in den Arbeitsmarkt bemühen. Wenn Sie z.B.: einen alten Pullover spenden, helfen sie nicht nur, dass jemand nicht friert.
Damit sichern sie verschiedene Arbeitsplätze, angefangen von den Abholern, über die WäscherInnen und SortiererInnen, diejenigen die Dinge reparieren und instandsetzen bis hin zu den VerkäuferInnen in den Carlaläden, die damit wieder im Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Helfen heißt nicht einfach, jemand ein paar Euro geben, damit er was zu Essen hat. Helfen heißt, Menschen eine Chance zu geben, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen, und ihnen eine Zukunft zu geben. Dazu gehört finanzielle Hilfe, Ausbildung und Reintegration in den Arbeitsmarkt aber genauso das Mitgehen in schwierigen Situationen, wie z.B.: bei der Familienhilfe. Diese Hilfe gelingt, weil viele zusammenhelfen. Diese Erfahrung hat die Caritas zu ihrem Slogan gemacht: Wir > (ist größer) als ich. Helfen wir helfen.

Ewald Mussi

Wir > Ich
größer als

ESEL IN AFRIKA

Was soll man jemand schenken, der eh alles hat? Viele, besonders ältere Menschen brauchen nicht mehr viel und wollen es auch gar nicht. Aber sie freuen sich, wenn sie Gutes tun können. Diese Möglichkeit bietet die Aktion „Schenken mit Sinn“. (https://shop.caritas.at/schenken-mit-sinn)

Hier können sie Geschenke auswählen, die Bedürftigen helfen und die Bestätigung in Form eines Billets erhält der eigentlich zu Beschenkende. So gibt es Esel in Afrika oder Ziegen in Burundi, aber auch Saatgut für 1 Jahr. Sie können aber auch eine Ausbildung finanzieren. Wenn sie lieber Notleidende in Österreich unterstützen wollen können sie ein Babypaket oder ein Schulstartpaket finanzieren, oder einen „Heizkörper“, einen Schlafsack für einen Obdachlosen, oder vielleicht einfach eine Geburtstagstorte für jemanden, der nichts an seinem Ehrentag geschenkt bekommt. Es gibt eine große Auswahl und es ist sicher für jeden und jede was dabei. Und meine Erfahrung ist, dass sich Beschenkte viel mehr über so ein Geschenk freuen, als über so manche Flasche Wein oder Süßigkeit.

Weihnachten steht vor der Tür, warum nicht mit einem Geschenk zwei Menschen Freude bereiten? Probieren Sie es aus!

Ewald Mussi

KRABBELGOTTESDIENST

Neleh und Noel sind auf Besuch. Ein Jahr lang kommen sie aus Kapfenberg nach Wildon um mit unseren Kleinsten einen Gottesdienst zu feiern. Dann finden sich hoffentlich bei uns genügend Mamas und Papas, die hier gerne mitmachen und diese Gottesdienste weitergestalten wollen.

Diese Krabbelgottesdienste sind ganz bewusst für Kinder von 0-6 Jahren gestaltet. Dem Erfahrungshorizont von Kindern entsprechend, wollen wir die frohe Botschaft vermitteln und spielerisch Erfahrungen eröffnen, die Kinder leichter eine Heimat in der Kirche finden lässt. So haben wir beim ersten Gottesdienst nach den Ferien das Thema Freundschaft. Freunde zum Spielen, aber auch Jesus möchte unser Freund sein. Eine Freundschaft braucht Zeichen, deshalb haben wir Freundschaftsarmbänder mit den Kindern gemacht. Und mit großer Freude habe ich diese bei den Erntedankfeiern in den Kindergärten wiederentdeckt.

Gefeiert werden diese Gottesdienste am Boden, auf Teppichen und Pölstern. Es wird viel gesungen und getanzt, aber auch gebastelt, gestaltet und gelegt. Einfach alles, was Kinder gerne tun hat Platz. Und nachher gibt es im Pfarrhof auch noch eine Jause und Gelegenheit zu Spielen. Also dann, bis zum nächsten Mal am 5.1.2019 um 14:30 Uhr.

HYMNOS AKATHISTOS

Der Hymnos Akathistos ist ein altkirchliches Marienlob aus Konstantinopel und gilt weltweit als älteste und schönste Mariendichtung. Eigentlich hat es keinen Titel und wird im Deutsch oft mit „Das Geheimnis der Gottesmutter“ betitelt. Das Attribut a-káthistos bedeutet „nicht im Sitzen“ zu singen und betont das Hervorragende dieses Hymnus im Gegensatz zu anderen, gewöhnlich im Sitzen gesungenen Hymnen. Diesen wunderschönen Hymnos werden wir am 7. Dezember um 19.00 Uhr in unserer Pfarrkirche singend meditieren.

Pfarrer Ewald Mussi

Christus mansionem benedicat
schreiben wir auf alle Türen.

Das bedeutet
Christus segne dieses Haus!

Wir brauchen aber Dich als

Caspar
Melchior
Balthasar
und als
Sternträger

damit wir diese Botschaft in die Häuser tragen können.

Wenn du mitmachen willst, komm einfach mit drei Freunden
oder allein zur ersten Sternsingerprobe!

1.Probe: 12.12.2018 um 18.00 Uhr im Pfarrzentrum
2.Probe: 27.12.2018 um 18.00 Uhr im Pfarrzentrum

Die Heiligen Drei Könige sind bei uns am

Mittwoch, den 02.01.2019
in Kainach, Grazer Straße, Neudorf, Unterhaus, Wildon,

am **Donnerstag, den 03.01.2019**
in Stocking, Afram, Gartenweg/Im Langfeld, Unterhaus, Wurzing-Wurzinger Straße

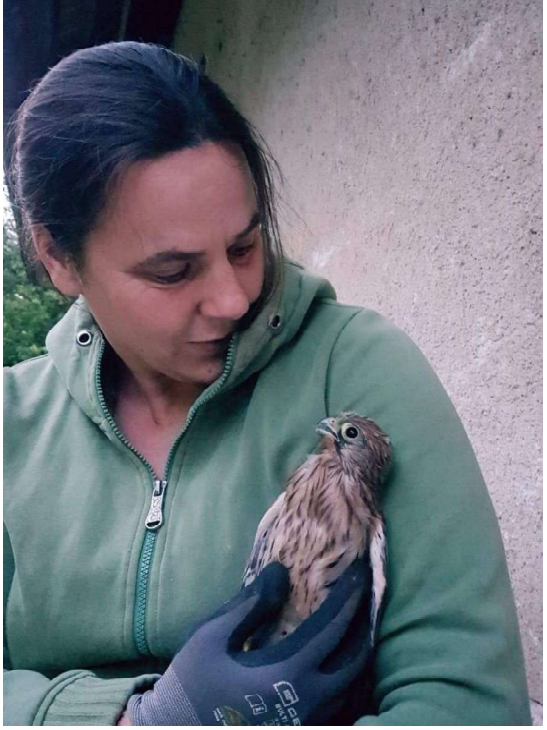
und am **Freitag, den 04.01.2019**
in Weitendorf, Klein-Weitendorf, Wurzing-Sukdull-Kollisch,
Wildon-Grünbergerweg und Im Morregrund

unterwegs.

Am **Sonntag, den 06.01.2019** feiern wir gemeinsam den Gottesdienst
und setzen uns danach zur Jause im Pfarrhof zusammen.

Freitag, 11.01.2019 um 19 Uhr im Pfarrzentrum Wildon, Freiwillige Spende

Gottfried Hofmann-Wellenhof liest aus seinen Büchern und erzählt vom turbulenten Alltag mit seiner großen Familie.



EIN HERZLICHES GRÜß GOTT.

Seit diesem Schuljahr bin ich Religionslehrerin in der Volksschule Wildon, deswegen möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist ***Barbara Mack*** und ich komme aus Großklein, wo ich auch heute noch mit meinen 3 Kindern wohne. Durch meine Mutter, die aus einer sehr religiösen Familie kommt, bin ich im christlichen Glauben groß geworden, und habe erfahren, wie viel Kraft, Halt und Schutz der Glaube gibt. Das hat mich dazu veranlasst Religionspädagogik zu studieren. In meinem Unterricht, versuche ich dieses positive Lebensgefühl, das Vertrauen, das wir geliebt sind, und der Weg, den uns Jesus vorgelebt hat, um uns zu zeigen, wie Leben gelingen kann, den Kindern weiterzugeben.

Die christlichen Feste, welche unser Leben prägen, feiern wir auch im Unterricht und die Schülerinnen und Schüler lernen viel über ihre Bedeutung und ihren theologischen Inhalt. Die Bibel lehrt uns Erfahrungen aus bis zu 6000 Jahren. Es ist sehr spannend sich mit den Schülerinnen und Schülern, auf den Weg zu diesen Erfahrungen zu machen, um auch immer wieder zu bemerken, wie die Botschaft der Heiligen Schrift uns auch nach so langer Zeit anspricht, begleitet und Rat gibt. Es freut mich sehr, dass ich in einer so freundlichen Schule wie in Wildon arbeiten kann und freue mich auf segensreiche und spannende Begegnungen.

Barbara Mack

ERNTEDANKFEST UND FRÜHSCHOPPEN

Nach einem sehr schönen und warmen Sommer, hatten wir, an einem strahlenden Sonntag, Gelegenheit für Ernte und Früchte aller Arten zu danken. Stöhnen wir manchmal ob der Hitze, letztlich können sie nur so gedeihen. Auch mit dem Regen, so manchmal ein Bangen, dürfen wir uns einer reichen Ernte erfreuen.

Ja, auch die Kinder freuten sich, schon am frühen Morgen kamen sie mit ihren kleinen Traktoren, natürlich auch bestückt mit selbst gebastelten Erntegaben. Begleitet wurde der Einzug von den Vereinen und der Marktmusikkapelle Wildon, welche auch die Messe musikalisch gestaltete. Gefolgt von schön geschmückten Wagen und einer großen Teilnehmerzahl ging es zum Kirchplatz. Hier segnete unser Pfarrer, die von der Landjugend gestaltete Erntekrone.

Nach dem Dankgottesdienst war anschließend ein Frühschoppen, wo bestens für das leibliche Wohl gesorgt war. Würstel, Getränke, Kaffee und Kuchen, so wie gebratene Kastanien wurden angeboten. Der Zuspruch aus der Bevölkerung war groß und die Leute konnten sich gut unterhalten. Das Ganze wurde auch noch von der Marktmusikkapelle untermalt, welche bis über die Mittagszeit hinaus ihre Darbietungen brachte.

Ludwig Seewald

LANDJUGEND WILDON

Anfang September fand die 3. Jugendratssitzung unter dem Motto „Ohne Fleiß kein Preis“ statt. Die Mitglieder der Landjugend konnten hierbei neue Sportarten ausprobieren und ihren Teamgeist zeigen.

Am 9. September machten wir uns auf zur Wallfahrt nach Mariazell. Unter dem Namen „Fit for Spirit“ begann die Reise früh am Morgen. Nach einem eineinhalbstündigen Aufstieg bei sonnigem Wetter und strahlend blauem Himmel wurden die fleißigen Wanderer mit einer warmen Mahlzeit und einem kühlen Getränk belohnt. Danach ging es weiter zur Basilika, in welcher der Jugendgottesdienst unter dem Motto „Ich kam, sah und säte“ stattfand. Bevor es schließlich wieder heimwärts ging, war natürlich noch genug Zeit, um sich in Mariazell umzusehen und so manche Leckereien als Andenken mit nachhause zu nehmen.

Einen Monat später durfte sich die Landjugend am Erntedankfest in Wildon beteiligen. Auch heuer haben wir beim Binden der Erntedankkrone Kreativität bewiesen und sie besonders schön gestaltet. Schon einige Tage davor waren die Mitglieder schon fleißig mit dem Binden der Krone beschäftigt. Drei Tage in Folge haben wir sie gemeinsam bei guter Laune und Verpflegung bei Familie Holler gebunden – Danke für das Bereitstellen der Lokalität. Mitte Oktober fand die alljährliche Bezirksgeneralversammlung in der Fachschule Silberberg statt. Dort wurden Katja Holler und Jasmin Hart mit einem Leistungsabzeichen in Silber und Anna Haberl mit einem Leistungsabzeichen in Bronze geehrt. Herzlichste Gratulation hierzu! Mit Anna Haberl im Vorstand wurde der Bezirk um eine weitere Wildonerin bereichert. Wir wünschen ihr viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe. Anna Koch wurde mit netten Worten aus dem Bezirksvorstand verabschiedet. Eine Ankündigung noch: Im November warten auch schon einige weitere interessante Bildungsangebote vom Land auf uns.

Vanessa Lukas

Fit for Spirit, v.l.n.r. Vanessa Lukas, Anna Haberl, Marie Sprincnik, Jasmin Hart, Lena Szapacs

HAUSBESUCH

Die Landjugend Wildon hat gemeinsam mit der Pfarre Wildon auch dieses Jahr den Nikolaus reserviert, um Kindern in der Gemeinde Wildon am 6. Dezember von 15-20 Uhr einen Besuch abzustatten.

Anmeldung bis 30. November:
Pfarrsekretariat Wildon: email: wildon@graz-seckau.at Tel.:03182/3224
(Name, Adresse, Telefonnummer, Alter und Namen der Kinder, Krampus ja/nein)

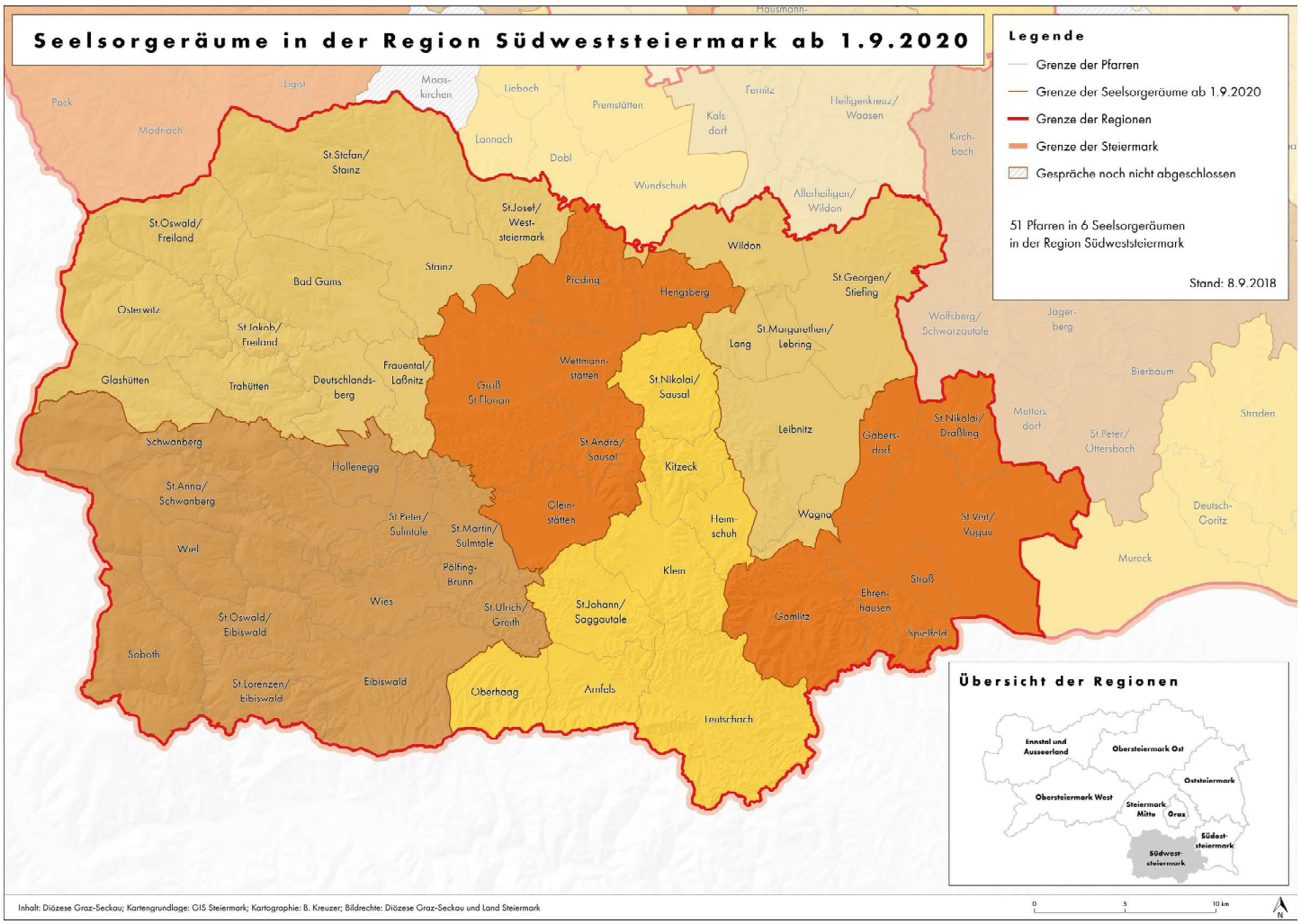
Der Nikolaus möchte den Kindern vor allem POSITIVES (mehr Lob als Tadel) übermitteln, bitte bedenken Sie das! Wünsche bitte als Word-Dokument im Anhang mitsenden.
Wir freuen uns schon darauf, mit Ihnen und Ihren Kindern gemeinsam in die Adventszeit zu starten!

Treffpunkt Kirchplatz

Der Nikolaus kommt!

Am 05.12.2018 um 18:00 am Kirchplatz. Jedes brave Kind erhält vom Nikolaus ein Sackerl.

Wildoner Kasperltheater



SEELSORGERAUM

Wie eine große dunkle Wolke hängt der Begriff Seelsorgeraum über der Diözese. Wenngleich viele noch nicht genau wissen, was das sein soll, sind sich alle aber sicher: „Es wird alles schlechter!“ Ja, zugegeben, die Idee Seelsorgeraum ist nicht entstanden, weil alles so schlecht war und wir den Stein der Weisen gefunden haben, sondern weil Personal- aber auch finanzielle Ressourcen uns dazu zwingen. Ja und wir müssen auch zugeben, es wird sich vieles ändern und manches liebgewordene wird es vielleicht nicht mehr geben. Aber ich durfte in meiner vorigen Pfarre Kapfenberg schon ein wenig Seelsorgeraumluft schnuppern und ich sehe viele Chancen im neuen Konzept.

Zuallererst: alle Pfarren bleiben bestehen! Die meisten Leute werden diese Umstellung gar nicht bemerken, vor allem in Pfarrverbänden, wo Menschen schon gewohnt sind, dass der Pfarrer nicht mehr im Ort wohnt. Es wird weiterhin Messen und Sakramente geben und die Pfarrkanzlei ist ja jetzt auch schon nur zu bestimmten Zeiten geöffnet. Durch moderne Medien lassen sich viele Dinge vereinfachen und wenn es in der eigenen Pfarre keine Sonntagsmesse gibt, muss man halt ein Stück fahren, oder man feiert einen Wortgottesdienst. Es findet sich in einer Pfarre sicher eine Lösung, für Menschen, die nicht so mobil sind. Auch bei uns gibt es ja schon die Möglichkeit, dass Gottesdienstbesucher ältere Menschen einfach mitnehmen.

Seelsorgeraum ist nicht einfach ein neuer Superpfarrverband. Die Organisationseinheiten werden zwar größer, aber dafür gibt es Personal, welches für den ganzen Seelsorgeraum zuständig ist. Pfarren wie Wildon profitieren davon, dass Pastoralassistenten auch hier tätig werden. Pfarrer werden entlastet, wenn große wirtschaftliche Verantwortlichkeiten abgegeben werden. Was für mich als Theologen und wirtschaftlich Ungebildeten ein großer Aufwand ist, macht jemand, der das gelernt hat ohne große Anstrengung. Kompetenzen der einzelnen Pfarren können für den Seelsorgeraum fruchtbar gemacht werden. Gibt es z.B.: in einer Pfarre keinen Kirchenchor, könnte der aus der Nachbarpfarre, der sowieso eine Festmesse einstudiert hat, den Gottesdienst feierlich mitgestalten. Gibt es in einer Pfarre keine Jungschar, könnte man bei anderen mitmachen. Ist eine Pfarre für ein Jungscharfest oder Jungscharlager zu klein, macht man es einfach gemeinsam.

Im jetzigen System ist einer für alles zuständig. Im Seelsorgeraum kann man Zuständigkeiten aufteilen und so auch Ressourcen sparen. Es ist deutlich weniger Aufwand, etwas einmal

vorzubereiten und dann öfters zu machen. So könnte z.B.: ein Priester eine Fastenpredigt vorbereiten und diese dann in jeder Pfarre einmal halten. Und schon erspart man sich viel Zeit in der Predigtvorbereitung. Ich denke, es gibt viele Möglichkeiten im neuen Seelsorgeraum, miteinander das Pfarrleben aktiv zu gestalten. Unser Seelsorgeraum wird die Pfarren St. Georgen, Lebring, Lang, Leibnitz und Wagna umfassen. Ich glaube, diese Größe ist für ein Team gut machbar und für viele von uns ist das regelmäßige Fahren bis Leibnitz ohnehin alltäglich.

Gestalten wir unsere Zukunft mit, machen wir das neue Konzept nicht gleich schlecht, nur weil sich was ändert. Und vertrauen wir darauf, wenn Gott will, wird es auch in den Seelsorgeräumen viele lebendige Christen geben, die wie ein Sauerteig die Pfarren durchziehen.

Ewald Mussi

ARGE

„GEMEINSAM IN WILDON“

Von den anfänglich 170 AsylwerberInnen, die 2015 in Wildon angekommen sind und auf 5 Quartiere aufgeteilt wurden, sind nur mehr wenige - derzeit rund 30 AsylwerberInnen - übrig. Bis Ende 2016 sind viele positive Asylbescheide ausgestellt worden und die Familien und Einzelpersonen entweder nach Wien oder in andere Städte oder Orte gezogen, da die Mindestsicherung in der Steiermark erst ab dem 5. Monat nach dem Asylbescheid ausbezahlt wurde. Danach gab es hauptsächlich negative Bescheide und es musste gegen diese mit hohem finanziellem Aufwand berufen werden. Leider sind diese negativen Bescheide bis auf wenige Ausnahmen von der übergeordneten Instanz bestätigt worden, was letztlich zu Abschiebungen aber auch untertauchen bzw. Flucht von Asylwerbern geführt hat. Zur Zeit liegt unsere Arbeit und Bestreben darin für die noch hier wohnhaften AsylwerberInnen positive Bescheide zu erwirken und Arbeitsplätze zu finden .

In diesen Jahren konnte von uns auch viel bewegt werden, angefangen von den vielen Deutschkursen, den Sportaktivitäten, den EDV-Kursen, dem kult.cafe, dem Benefizkonzert und allen sonstigen Aktivitäten, die sicherlich zur Integration unserer AsylwerberInnen in Wildon beigetragen haben. Hier sei allen Engagierten von Gemeinsam in Wildon, vor allem den DeutschlehrerInnen, die maßgeblich an der Integration und Ausbildung unserer AsylwerberInnen mitgewirkt haben großer Dank ausgesprochen. Aber auch unserer Pfarrcaritas, allen voran Frau Grete Heinisch und ihrem Team, welches die Lebensmittel- und Kleiderausgabe organisiert und betreut sei aufrichtiger Dank gesagt.

An dieser Stelle möchte ich an alle KleiderspenderInnen eine dringliche Bitte richten, bitte keine Kleiderspenden mehr bei der Pfarrcaritas abgeben. Aufgrund der schwindenden Anzahl der Asyl-werberInnen werden keine Kleider, Schuhe etc. mehr angenommen. Wenn Sie Kleider etc. abgeben wollen bitte diese in den Kleidersammelcontainern deponieren.

Gerd Schalk
Koordinator

TAUFEN

Arne Riedl

Aurelia Gabler-Leskovar

Finja Fischer

Johanna Wankhammer

Laura Nager

Matthias Wallner

Maximilian Mitteregger

Richard Carl Franz Pärr

Sophia Stumpfl

Tobias Mellacher

Valentina Hannah Kubelka

Lisa Sperger

FIRMUNG

BEGRÄBNISSE

Rupert Nebel,1930
Willibald Hofer, 1943
Hildegard Brkic, 1928
Ernst Bressnig, 1924
Rosa Fruhmann, 1926
Franz Cernko, 1935
Christa Spandl, geb. Wolf, 1938
Vinzenz Hartner, 1957
Willibald Frühwirth, 1929
Maria Garber, geb. Koweindl, 1946
Maria Kasberger; geb. Resch, 1924
Maria Theresia Gotschar,
geb. Schwarzl, 1936
Johann Lilek, 1941
Günter Fabich, 1933
Otmar Wohlmann, 1961
Maria Schlauer, 1922
Richard Neumeister, 1925
Franziska Antloga, 1920
Josef Hammer, 1931

TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

www.pfarre-wildon.at

Änderungen vorbehalten - allfällige Änderungen entnehmen Sie bitte der Pfarrhomepage bzw. der Gottesdienstordnung

Feste und Ankündigungen

Dezember 2018

Sa, 01.12.
Sonnenaufgangswanderung Schöckl
05:00 Uhr Abfahrt am Kirchplatz

Sa, 01.12.
Adventkranzsegnung
19:00 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

So, 02.12. 1. Advent
09:15 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
10:00 Uhr Glühweinaktion am Kirchplatz

Fr, 07.12. Hymnos Akathistos
19:00 Uhr in der Pfarrkirche

!Keine Abendmesse in Weitendorf!

Sa, 08.12. Maria Empfängnis
09:15 Uhr Hl. Messe, gestaltet vom Buchkogeldreigsang und der Nikolaus kommt.
10:00 Uhr Glühweinaktion am Kirchplatz

So, 09.12. 2. Advent
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Pfarrcafé

Do, 13.12.Seniorenmesse
10:00 Uhr Hl. Messe in Weitendorf

Sa, 15.12. Rorate
07:00 Uhr in Lebring
19:00 Uhr Taizégebet im Pfarrsaal

So, 16.12. 3. Advent
09:15 Uhr Hl. Messe

Sa, 22.12. 4. Advent
06:00 Uhr Rorate mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal
19:00 Uhr Konzert der Chorgemeinschaft in der Pfarrkirche

!Keine Abendmesse!

So, 23.12. 4. Advent
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Glühweinaktion am Kirchplatz

Weihnachtslieder bei den Kapellen

Mo, 24.12. Heiliger Abend
16:00 Uhr Weihnachtslieder am Friedhof
16:30 Uhr Kinderkrippenfeier
21:30 Uhr Turmblasen
22:00 Uhr Christmette

Di, 25.12. Christtag
09:15 Uhr Hl. Messe mit dem Ensemble der Chorgemeinschaft
10:00 Uhr Glühweinaktion am Kirchplatz

Mi, 26.12. Stefanitag
09:15 Uhr Hl. Messe, gestaltet mit rhythmischen Liedern, mit Segnung von Johanniswein und Stefaniwasser
10:00 Uhr Glühweinaktion am Kirchplatz

So, 30.12. Fest der Hl. Familie
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Glühweinaktion am Kirchplatz

Mo, 31.12. Silvester
18:00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst

Jänner 2019

Di, 01.01. Neujahr
18:00 Uhr Gottesdienst

Sa, 05.01. Krabbelgottesdienst
14:30 Uhr in der Pfarrkirche

!Keine Abendmesse!

So, 06.01. Heilige Drei Könige – Fest der Erscheinung des Herrn
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Glühweinaktion am Kirchplatz

So, 13.01. Taufe des Herrn
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Pfarrcafé

Sa, 19.01. Taizégebet
19:00 Uhr im Pfarrsaal

So, 20.01.
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Glühweinaktion am Kirchplatz
18:00 Uhr Grazbürsten – Schloss Wildon

So, 27.01.
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Glühweinaktion am Kirchplatz

Februar 2019

Sa, 02.02.
18:00 Uhr Maria Lichtmess – Darstellung des Herrn

So, 03.02.
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Pfarrcafé

Sa, 16.02. Taizégebet
19:00 Uhr im Pfarrsaal

März 2019

Sa, 02.03. Faschingsparty
14:00 Uhr im Pfarrsaal

So, 03.03.
09:15 Uhr Hl. Messe
10:00 Uhr Pfarrcafé

Mi, 06.03. Aschermittwoch
19:00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzsegnung

Sa, 09.03. Krabbelgottesdienst
14:30 Uhr in der Pfarrkirche

Sa, 16.03. Taizégebet
19:00 Uhr im Pfarrsaal

So, 17.03. Suppensonntag
09:15 Uhr Hl. Messe

Impressum:
Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon,
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit, Pfarramt Wildon, Oberer Markt 79, 8410 Wildon, Tel. 031 82/32 24

Redaktion: Gerhard Weiß, Layout: Robert Hammer, Druckerei Niegelhell, Leitring,

Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: 12.03.2019

Wir sind für sie da:
Pfarrhof, Oberer Markt 79, 8410 Wildon
Tel.:03182-3224 Fax.: DW 17
eMail: wildon@graz-seckau.at
Kanzleizeiten:
Dienstag: 09:00 bis 11:00 Uhr
Donnerstag: 16:00 bis 18:00 Uhr